



An  
Herrn Prof. Dr. K.D. Adam  
Paulinenstraße 28

7140 Ludwigsburg

Telefax  
Rathaus 0 71 61/650-257  
Techn. Rathaus 0 71 61/650-657

Amt:  
ARCHIV UND MUSEEN

Straße: Postfach 11 49

Aktenzeichen:

Bearbeiter:

Telefon: 0 71 61/65 00

Durchwahl: 650-

Datum:

26. März 1991

Sehr geehrter Herr Prof. Adam,

die Familie Aberle hat mir nun doch keine Ruhe gelassen, nachdem ich zufällig mit einem Mitarbeiter des Kreisarchivs über Göppinger Funde und Ausgräber ins Gespräch gekommen bin. Dieser hat mir von zwei Aberles berichtet, die immer wieder einmal bei archäologischen Funden, Grabungen und Fälschungen? im Oberamt Göppingen als Gräber aufgetaucht sind. Der berühmtere Aberle ist Michael, nicht Christoph, der Polizeidiener (siehe unten).

Inwieweit beide (oder nur Michael) Fossilien gesammelt haben und welcher in Engels Gedicht gemeint ist - ich weiß es nicht. Vielleicht kommt bei den Recherchen zur kreisarchäologischen Karte noch etwas heraus, vielleicht waren sie ja doch Raubgräber oder Fälscher. Auffallend ist, daß Aberle bei Zweifeln an seinen Funden immer nachhaltigst seine Integrität als Sachkenner betont.

Herzliche Grüße

Th  
Anja Legele

Akten des Evangelischen Dekanatsarchiv Göppingen, Nr. 608.1  
(Familienregister) (Recherche M. Mundorff)

Christoph Heinrich Aberle

Bürger und Tagelöhner

\* 16. Juli 1789

† 1. Februar 1836

∞ in 1. Ehe seit 7. Februar 1815 mit

Maria Barbara, geb. Bühler

∞ in 2. Ehe seit dem 30. Mai 1821 mit

Christina Barbara, geb. Merklen

Kinder aus 1. Ehe (u.a.)

Michael Heinrich

\* 10. März 1815

∞ 1842 und zieht nach Söflingen

† 18. Februar 1898

Christoph Heinrich

\* 21. März 1819

† 25. Juli 1877

∞ 31. August 1851

Eva Maria, geb. Hertäg aus Lenglingen

Bürger, Gärtner, Fabrikarbeiter und Polizeidiener

Telefongespräch mit Herrn Schreg, Kreisarchäologie  
Göppingen:

Herrn Schreg ist bei der Erstellung einer Fundstellenkarte (Vor- und Frühgeschichte) des öfteren der Name Aberle, Polizeidiener aufgefallen. Es gibt auch Briefe von ihm, in denen er sich darüber verwehrt, daß an seinen Funden ein "Geschmäcke" sei. So hat er dem heutigen Landesdenkmalamt ein merowingisches Schwert angeboten, angeblich aus Göppingen, Herkunft und Echtheit wurden aber angezweifelt. Beide Aberles haben gemeinsam auch auf eigene Faust "gegraben", oft nicht fachgerecht. Bei Entdeckung größerer Fundkomplexe sind sie vom Denkmalamt gehalten worden, nicht selbstständig weiterzugraben. Ob die beiden auch illegale Raubgräber waren, es ist nicht sicher, aber es gibt Verdachtsmomente. Hier im Kreis ist es vor allem der Polizeidiener Aberle, der als Finder genannt wird. Von Fundplätzen auf der Alb ist eher Michael Aberle bekannt (vgl. ZÜRN, Hallstattzeitliche Funde....)